



Lieferkette ohne Unterbruch

Über 70 Jahre durften wir in Europa in Frieden zusammenleben. Und plötzlich leben wir in einer „Zeitenwende“. Beinahe über Nacht ist ein Stück Sicherheit verloren gegangen. Was bisher sicher war, wie die Versorgung mit Strom, Medikamenten oder Nahrungsmitteln, ist heute in Frage gestellt. Wer hätte vorausgesehen, dass bald Wörter wie Strommangellage oder Lieferkette in aller Munde sein werden?

Wir sind Kinder der Hochkonjunktur und jahrzehntelang tanzten wir unbeschwert auf der „Titanic“-genannt Schweiz. Wir redeten uns ein, dass wir ein Recht auf Sicherheit und eine Rundumversorgung mit allem haben. Allzu oft haben wir dabei vergessen, dass viele Menschen kaum das Nötigste zum Leben haben.

Kleine und grosse Wunder

Als OT sind wir uns etwas stärker daran gewohnt, dass wir neben der Sicherheit, die wir in unserem Land geniessen dürfen, auch auf Gott angewiesen sind. Das Wort „Wunder“ ist uns nicht fremd. So ist die Finanzierung des Umbaus der Fischerhuses inzwischen gesichert. (Natürlich hilft uns jede weitere Spende, um die Belastung mit Hypotheken niedriger zu halten) Es ist ein Geschenk, wenn die richtigen Menschen in unsere Gemeinschaften ziehen. Und es ist ein Wunder, wenn wir auf einsatzwillige und kompetente Mitarbeitende zählen dürfen, obwohl wir eher bescheidene Löhne bezahlen können. So freuen wir uns riesig, dass das GO-IN Team nun wieder komplett ist. Wir sind auch gespannt, mit welchen Mitbewohnenden das Fischerhus sich füllen wird.

Weiter Spenden für Umbau gesucht

Ab Februar wird dann das Läbeshus auf Vordermann gebracht werden mit einem neuen Röhrensystem, verbesserter Isolation und neuen Küchen und Bädern. Daneben läuft für die Renovation von zwei Zimmern im GO-IN noch immer eine Spendenaktion. Ob uns auch hier die „himmlische Lieferkette“ ohne Unterbruch mit den notwendigen Mitteln bedienen wird?

Bald werden wir mit unseren leitenden Mitarbeitenden wieder eine Retraite durchführen können. Nach 15 Jahren steht eine Revision der Leitlinien an. Wer sind wir? Was wollen wir? Wohin entwickeln wir uns? Das sind Fragen, denen wir nachspüren wollen. In diesen Jahren sind neue Menschen zur OT gestossen, neue Möglichkeiten eröffnen sich, aber auch neue Herausforderungen stehen an.

INHALTSVERZEICHNIS

Lieferkette ohne Unterbruch	1
Veränderungen im Jugendtreff GO-IN	2
Impressionen aus dem Fischerhus	3
Gemeinschaftswärk: Zämme uffem Hörnli	5
Abschied von der Familie Appius	6
Save the date: Bazarmarkt	6
Neue Mitarbeiterinnen stellen sich vor	7
Adressen	8

Doch wir stehen sicher auf einem festen Fels, der auch im Sturm Schutz bietet.

Annemarie Pfeifer
Präsidentin OT



Veränderungen im Jugendtreff GO-IN

Das GO-IN hat in den letzten Monaten vor allem grosse Veränderungen im Mitarbeiter-Team zu verkünden. Ich will euch von diesen bewegenden Zeiten kurz Bericht erstatten.

Seit Anfang April habe ich (Paul Kort) die Leitung im Jugendtreff übernommen. Durch meine vorherigen Erfahrungen als Mitarbeiter, der Vorfreude an dem wieder regelmässigen Kontakt zu den Teens, dem Vertrauen des Vorstandes und einer gut eingearbeiteten Mitarbeiterin (Lia Münzer) konnte ich die bevorstehenden Aufgaben motiviert und gestärkt angehen. Zu diesen Aufgaben gehörte das Surfcamp, das wir wieder durchführen konnten und eine spannende Suche nach neuen Mitarbeitern. Denn Lia hat nach einem knappen Jahr auf Ende Mai ihre Arbeit im GO-IN beendet und eine weitere 50% Stelle war noch vakant.

Lia hat in ihrer Zeit im offenen Jugendtreff ihre Gaben gut entfalten können und enorm in die Mädchen-Arbeit investiert. Der Ladys-Only Abend platze von den Besucherzahlen aus allen Nähten. Wir sind dankbar für ihr über die normale Arbeitszeit hinausgehendes Engagement und die Leidenschaft, die sie bei der Beziehungsgestaltung mit den Teens ans Werk gelegt hat.

Ab Mitte Mai konnten wir die vakante 50% Stelle mit einem neuen Mitarbeiter besetzen. Jonas Friesen stellt sich hier kurz vor:

„Hi, mein Name ist Jonas (24). Ich bin Kaffeeliebhaber, Naturfreund, Sportsfreund und totaler „Musik-Geniesser“. Ich finde die Arbeit mit Teens & Jugendlichen wichtig und freue mich, dass ich sie auf einem Stück ihres Weges begleiten darf. Mit den 3 ½ Monaten, die ich jetzt schon dabei bin, gewinnen Beziehungen immer mehr an Vertrauen und Tiefe. Vor allen Dingen hat das Surfcamp sehr dazu beigetragen. Mir ist es wichtig, dass die Teens & Jugendlichen Einblick in mein Leben bekommen und ich ihnen in dem einen oder anderen ein Vorbild sein darf. Ebenso hoffe ich ihnen Impulse mitgeben zu können, die ihnen helfen ihr Leben zu meistern. Ich freue mich auf die bevorstehende Zeit und bin gespannt, was Gott mit all den Teens & Jugendlichen vorhat.“



Zudem dürfen wir ab September eine aufgestellte Absolventin vom Theologischen Seminar St. Chrischona im Mitarbeiterteam begrüssen. Sie stellen wir dann in den nächsten OT-News vor. Die Übergangszeit konnten wir mit der ehemaligen Mitarbeiterin Debby Häty mehr als zufriedenstellend gestalten.

Mit diesem sich neu formenden Team und der Gewissheit, dass Gott mit uns ist, wollen wir uns den Herausforderungen und den Freuden, die die offene Jugendarbeit mit sich bringt, stellen und einen lebensfördernden Einfluss bei den Kindern und Jugendlichen in Riehen machen.

Paul Kort
Leiter Jugendtreff GO-IN





Impressionen aus dem Fischerhus

Das Fischerhus befindet sich mitten im Umbau

Ende letzten Jahres waren wir damit beschäftigt, das Fischerhus vollständig zu räumen. Der Flohmarkt war die letzte Gelegenheit es nochmals zu besichtigen und persönliche Andenken zu kaufen. Anfangs Jahr kamen dann die ersten Handwerker. Das Asbest musste in einem aufwändigen Verfahren zurückgebaut werden. Danach ging es schnell vorwärts. Die Böden und einige Wände wurden rausgerissen. Badewannen, Duschen und Heizungen wurden demontiert. Der Gips wurde von den Wänden geschlagen. Und

dann wurde es spannend. Hinter dem Gips und der Isolation kamen die alten Balken hervor und einige alte Natursteinmauern. Selbst die Handwerker staunten über die alte Handwerkskunst, die zutage trat. Einige dieser alten knorrigen Balken werden nun in den Umbau integriert und am Ende noch zu sehen sein. Mittlerweile werden die erste Wände eingezogen, Zimmerer, Sanitärmitarbeiter und Elektriker arbeiten Hand in Hand und es wird fleißig geschafft.

Als Verein Offene Tür ist es uns wichtig, auch auf der Baustelle etwas heilsame Atmosphäre zu schaffen. Wir versorgen

die Handwerker weitestgehend mit einem Znüni und hatten auch schon das ein oder andere gute Gespräch. Unsere Wertschätzung kommt an. So schenkte uns einer von diesen Handwerkern am Ende seines wochenlangen beeindruckenden Einsatzes zwei grosse selbst gedrechselte Schalen, die uns wiederum an diese besondere Zeit des Aus- und Einreissens erinnern werden. Folgende Bilder geben euch einen Einblick auf die Baustelle.

Andreas Leuzinger
Co-Leiter WG Fischerhäuser

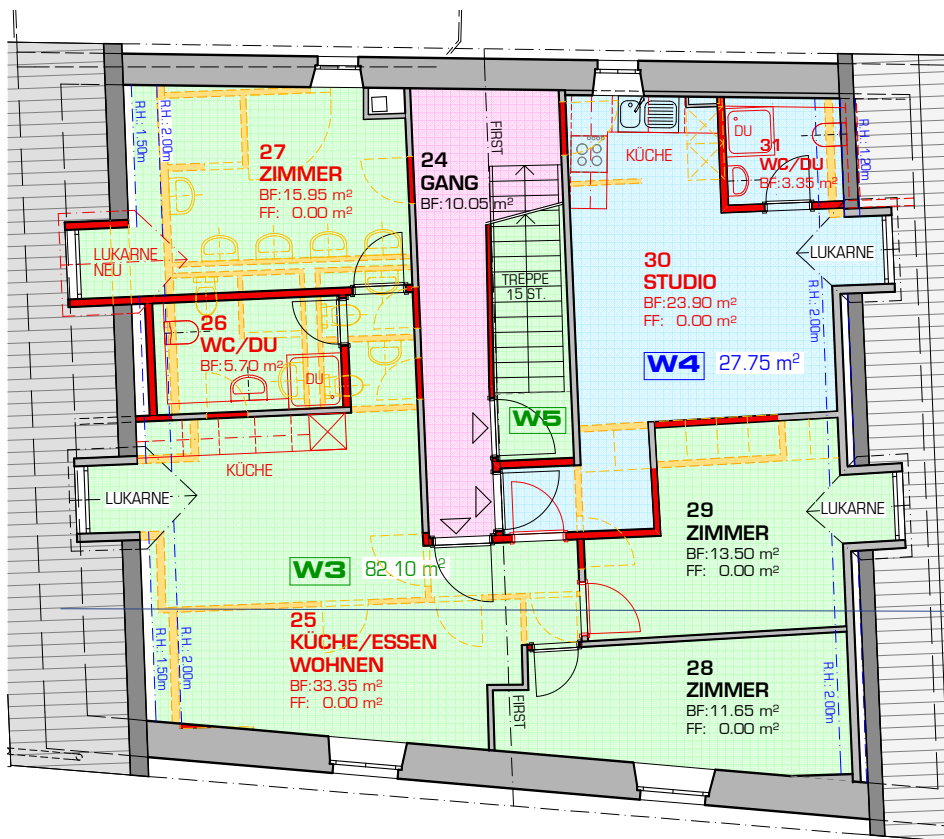


EG: Eingang, Küche, Treppenhaus und Esszimmer





DG1: Neue Stellwände



DG2 und OG
Umbauplan DG1
DG3



Gemeinschaftswärk Zämme uffem Hörnli

Kostbare Begegnungen: „Zämme uffem Hörnli“ mit dem „Gemeinschaftswärk“

Vor 500 Jahren wurde Riehen von Basel gekauft – Grund genug für die Gemeinde Riehen, ausgiebig „500 Joor zämme“ Riehen-Basel zu feiern und auch einen Ideenwettbewerb auszuschreiben. Es waren Projekte gesucht, die den Zusammenhalt stärken und mit überschaubarem Aufwand über den Sommer umgesetzt werden konnten. Das Team des „Gemeinschaftswärks“ liess sich die Chance nicht entgehen, zugunsten einsamkeitsgefährdeter Menschen am Wettbewerb mitzumachen. „Zämme uffem Hörnli“ war geboren: wir planten, im Juli und August dreimal pro Woche mit einem „Coffeemobil“ und Sitzgelegenheiten auf dem Friedhof einen Ort der Begegnung zu schaffen. Zu unserer Freude durften wir zu den glücklichen 10 Prämierten gehören, die aus 43 Wettbewerbseingaben ausgewählt

wurden. Viele kreative Köpfe und helfende Hände bereiteten liebevoll den Einsatz vor: Bewilligungen mussten eingeholt, Flyer gestaltet, Stühle, Tische, Tassen organisiert werden: Ein engagiertes Miteinander und die sehr wohlwollende Unterstützung der Friedhofsleitung machten es möglich.

Mittlerweile dürfen wir auf den Einsatz zurückblicken und sind begeistert über das, was wir erleben durften. Rund 30 Freiwillige haben sich für den Begegnungsort selbst oder im Hintergrund engagiert. Das Angebot wurde von den Friedhofsbesuchern dankbar angenommen. Die Bedürfnisse waren vielfältig: bei den warmen Temperaturen war ein Glas Wasser begehrt und manchmal wurde von den jungen Gästen bedauert, dass es kein Glacé zu kaufen gab. Wer Zeit hatte, setzte sich gerne zum Team, um bei einem Kaffee zu verweilen. Verschiedentlich entwi-

ckelten sich daraus seelsorgerliche Gespräche. Verluste konnten thematisiert und offene Fragen besprochen werden: über das Sterben, nach einem Leben nach dem Tod, nach einer Hoffnung, die trägt. Flyer für diverse Freizeit- oder begleitende Angebote wurden verteilt. Sehr oft durften wir hören, wie hilfreich unser Dasein doch gewesen sei und dass genau so etwas auf dem Friedhof fehle. Sehr dankbar – auch über die finanzielle Unterstützung der Gemeinde Riehen – durften wir unsere Aufgabe Ende August abschliessen und werden unsere Erfahrungen nun auswerten. Klar ist, dass wir auf zwei sehr kostbare und segensreiche Monate an einem besonderen Ort zurückschauen dürfen und das Bedürfnis für eine Weiterführung vorhanden wäre.

Für das Team des „Gemeinschaftswärks“
Irene Widmer



Abschied von der Familie Appius

Vor genau drei Jahren ist das Ehepaar Appius ins Sunnehus gezogen und hat die Leitung der Hausgemeinschaft übernommen. Mit Herzblut, Besonnenheit und einer hohen Reflexionsfähigkeit haben sie sich in die Gemeinschaft investiert und manchen Sturm durchgestanden. In diversen Krisen von Hausbewohnern waren ihre Konfliktfähigkeit und ein langer Atem gefordert. Umso erfreulicher ist es, dass sie am Ende ihres Daseins die Früchte ihres Einsatzes ernten und viele kostbare Stunden in der Gemeinschaft verbringen durften. Sie konnten miterleben, wie Menschen unter ihrer Leitung ein sicheres Zuhause gefunden haben und wieder zu Kräften kommen konnten.

Die Photo ist selbstsprechend für den Grund ihres Weiterziehens: aus Zwei sind Vier geworden – und das tägliche Treppensteigen in die Dachwohnung beschwerlich und umständlich. Es freut uns, dass sie wieder in einer gemeinschaftlichen Lebensform in Riehen ein kindertaugliches Zuhause gefunden haben und sie so dem Dorf, der Riehener Christengemeinschaft und somit auch uns weiterhin ein bisschen erhalten bleiben.

Ihr Lieben, wir werden Euch und Eure herzigen Kinder in der OT-Familie vermissen und wünschen Euch von Herzen ein bruchfreies Umziehen, ein frohes Einleben am neuen Ort und Gottes reichen Segen für Eure Zukunft! Danke für all Euer Engagement, Euer Durchhaltevermögen und Eure Bereitschaft, Euer Dasein und Eure Fähigkeiten in die Offene Tür zu investieren! Beim Vorstellungssessen in der Gemein-

schaft mit einem möglichen Nachfolgerehepaar sind Tränen über Eurem Wegziehen geflossen. Nehmt diesen Abschiedsschmerz als authentisches Zeichen mit auf euren Weg, wieviel Wesentliches Ihr für Euer Umfeld aus Gottes Hilfe bewirken könnt!

Für die Hausgemeinschaften
Irene Widmer-Huber



Save the date: Bazarmarkt

Herzliche Einladung zum
Bazarmarkt

mit Marktständen im Dorf und Mittagessen im Meierhof

Samstag, den 26. November 2022, 9 bis 15 Uhr

Neue Mitarbeiterinnen stellen sich vor

Unsere Gemeinschaften haben mit Daniela Maxinesi und Manuela Eberle in den letzten Monaten grosse Bereicherung und tatkräftige Unterstützung erhalten.

Wichtig zu wissen über mich ist...

Daniela: Ich arbeite seit 7 Monaten in der Offenen Tür als Hauswirtschaftsassistentin und Büroassistentin, bin verheiratet mit Christian-Alexander Maxinesi, habe keine Kinder und wohne im Gemeinschaftshaus Vis-à-Vis Riehen und bald im Moosrain.

Manuela: Ich arbeite seit Mai 2022 als Begleitperson im Schärme. Davor machte ich ein halbjähriges Praktikum im Ensemble. Meine Vision und Stärke ist es als Maltherapeutin Menschen durch das Malen in Ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Ich bin verheiratet mit Marcel und habe zwei Töchter (2002/2004). Ich wohne in Lausen BL und bin in der Vineyard-Gemeinde Liestal aktiv.

Meine Freizeit verbringe ich gerne

Daniela: alleine oder mit meinem Mann Christian.

Manuela: Reisen, Reisen, Reisen.

Gott ist mir wichtig, weil

Daniela: Er meine Realität definiert: dieses Leben und das nächste Leben. Für Gott tue ich alles, was ich tue.

Manuela: ich ohne ihn verloren wäre.

Manuela Eberle ersetzt Madeleine Rytz, Daniela Maxinesi entlastet uns in unseren vielfältigen Aufgaben in den Häusern.

Als Kind träumte ich davon

Daniela: meinen Garten und die Welt als ein Paradies auf Erden zu verwalten. Meiner Familie und meinen Lieben helfen zu können.

Manuela: ganz alleine zu Pferd Amerika zu durchqueren.

Ich werde ungeduldig wenn

Daniela: ein Projekt, das mir Spass macht, noch nicht abgeschlossen ist.

Manuela: wenn jemand um den heissen Brei herum redet.

Ich freue mich besonders über

Daniela: eine Gestaltung oder ein Ausdenken einer Dekoration, sowohl im Bereich Mode als auch im Interior-Bereich.

Manuela: über Rüeblitorte mit Buttercrème-Topping.

Für mein Umfeld ist gut zu wissen,

Daniela: dass ich die Beziehungen zu den Menschen um mich herum sehr schätze, auch wenn ich manchmal zurückzogener bin.

Manuela: dass ich künstlerische Freiheit brauche.

Für die „Offene Tür“ wünsche ich mir,

Daniela: dass ich den Menschen um mich herum ein Segen sein kann.

Manuela: dass es gelingt, das Werk und die Vision an die nachfolgende Generation weiterzugeben.

Ich habe die Beiden gebeten, die angefangenen Sätze weiterzuschreiben und sich so gleich selber vorzustellen.



Daniela Maxinesi



Manuela Eberle

Unsere Servicebetriebe

Garte Service.ch

- Herbstarbeiten
- Hecken schneiden
- Rabattenpflege
- Baum- und Sträucherschnitt

Kontakt:
Andreas Leuzinger
Landschaftsgärtner
Baselstrasse 24, Riehen
077 527 05 05 Offene Tür



Ihr Partner

für das Alltägliche

- der Stuhl geht aus dem Leim?
- die Türe schliesst nicht?
- Mücken rauben den Schlaf?
- der Geschirrspüler ausgestiegen?
- der Gartenzaun verfault?

die schreinerei

offene tür

für das Aussergewöhnliche

- neue Garderobe?
- zusätzlicher Handlauf für die Eltern?
- neuer Belag für die Holz-Terrasse?
- das ganz persönliche Geburtstagsgeschenk?
- neuer Glanz fürs Familienerbstück?

die schreinerei offene tür | Stiftsgässchen 16 | 4125 Riehen | 061 641 06 60 | www.schreinerei-riehen.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: OFFENE TÜR
Christlicher Verein für Lebenshilfe
Chrischonaweg 52
CH-4125 Riehen
Tel. 061 605 90 03

SPENDEN:

CH16 0900 0000 4000 2747 0
Postkonto 40-2747-0

Redaktion / Layout:

Andreas Morgenthaler
Bilder: Offene Tür
Auflage: 1900 Ex.
Druck: bc medien ag



UNSERE ARBEITSZWEIGE

Vereinssekretariat der Offenen Tür

Sekretariat
Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Telefon 061 605 90 03
sekretariat@offenetuer.ch
www.offenetuer.ch

Fachstelle Gemeinschaft

Thomas und Irene Widmer-Huber
Chrischonaweg 52
4125 Riehen
Telefon 061 605 90 04
fachstelle@offenetuer.ch

7 Diakonische Hausgemeinschaften

Ensemble, Sunnehus, Schärme,
Blick.52, Vis-à-vis, Läbeshus und
Fischerhus
Adressen: www.offenetuer.ch

Christlicher Jugendtreff GO-IN

Paul Kort
Baselstrasse 53
4125 Riehen
go-in@offenetuer.ch
www.goin-riehen.ch

die schreinerei - offene tür

Gabriel Krettenauer
Stiftsgässchen 16
4125 Riehen
Telefon 061 641 06 60
info@schreinerei-riehen.ch
www.schreinerei-riehen.ch

Garteservice.ch

Andreas Leuzinger
Baselstrasse 24
4125 Riehen
Telefon 077 527 05 05
garteservice@offenetuer.ch
www.garteservice.ch